

Windisch, im November 2024

Liebe Rundbrief-Leserinnen und -Leser

Geht es Ihnen wie mir? Monate, Wochen, Tage, Stunden und Minuten gehen im Flug vorbei. Seit ich pensioniert bin, geht die Zeit noch schneller vorbei als vorher und so gehört das Jahr 2024 auch schon bald wieder der Vergangenheit an. Dieses hat vor allem Nachrichten über Krieg, aber auch unzählige Naturkatastrophen in der ganzen Welt, die viel Trauer, Elend und Not für die betroffenen Menschen gebracht haben, zum Inhalt. Es gibt aber auch Erinnerungen an sehr viel Schönes, speziell an unvergessliche Tage in der Bergwelt des Unter- und Oberengadins. Und da ist viel Dankbarkeit, dass wir mit dem Fonds Marius Arsene auch dieses Jahr vielen Menschen helfen, Ihnen die Situation etwas verbessern konnten.

Trotzdem bin ich anfangs September das erste Mal seit langer Zeit sehr nachdenklich aus Rumänien zurückgekommen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ich versuche Ihnen diese näher zu bringen, verbunden mit einem Einblick in die Situation des Landes und den daraus resultierenden Konsequenzen auf das Leben der Menschen und insbesondere auf unsere Arbeit. Da sind einerseits meine Wahrnehmungen, Einblicke, Erlebnisse während meinen Aufenthalten, andererseits die Schilderung der Situation durch Marius Arsene, der in diesem Land lebt. So übergebe ich ihm gerne das Wort:

Situation Rumänien (Bericht Marius Arsene)

Rumänien wäre eigentlich ein reiches Land voller fleissiger und freundlicher Menschen. Korruption und eine Regierung, die nur daran interessiert ist, ihre eigenen Taschen zu füllen, machen das Leben in Rumänien schwierig und voller Hindernisse.

Anfangs Dezember ist Wahl des neuen Präsidenten und des neuen Parlaments geplant, der Wahlkampf ist in vollem Gange. Wie immer werden sehr viele Versprechungen gemacht, die sich später als Lügen entpuppen. Nach diesen Wahlen wird das Leben der Menschen in Rumänien genauso oder vielleicht noch schwieriger sein, wenn man bedenkt, dass Rumänien die höchsten Preisanstiege in Europa verzeichnet. Zudem haben die Schulden bei der Weltbank ein Ausmass angenommen, deren Begleichung über viele Generationen dauern wird. Diese Schulden bewirken eine immer kleiner werdende Arbeitskraft, so verlassen aktuell 400 Menschen pro Tag Rumänien. Die meisten davon junge Menschen, die Zukunft des Landes. Bedrängt durch die miserablen Verhältnisse, die mangelnde Wertschätzung, das System, das ihnen überhaupt nicht hilft, sie behindert, suchen sie einen neuen Weg in einem anderen Land. In den Dörfern leben viele ältere Menschen, deren Kinder und Enkel auf der Suche nach einem besseren Leben in die Städte oder ins Ausland ziehen. Das Leben dieser alten Leute ist deshalb aufgrund der sehr kleinen Rente, CHF 200.00, sehr schwierig. Da fragt niemand, ob sie etwas zum Essen auf dem Tisch haben, diese Menschen überleben mit dem, was sie in ihrem Garten, Haushalt selbst produzieren.

Die kalte Jahreszeit beginnt. In Rumänien werden die Häuser mit unterschiedlichen Energieträgern wie Gas, Strom, aber auch Feuer im Haus, beheizt. Die Preise sind hoch und werden weiter ansteigen. Die Mehrheit der armen Menschen heizt ihre Häuser weiterhin mit Holzöfen. Das Holz ist sehr teuer geworden und viele Familien können sich dieses nicht mehr leisten.

Sie glauben es wahrscheinlich kaum, in Rumänien stehen 70% der Landbewohner am Rand der Armut, mehr als 50% haben keinen Wasser- und Abwasseranschluss. Nach Angaben der UNICEF sind derzeit 42% der Kinder von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht, dies sind doppelt so viele wie der Durchschnitt in der Europäischen Union. 500'000 rumänische Kinder sind 2024 von Armut bedroht, in einem Land, wo die Behörden mit Rekordwirtschaftswachstum und beispiellosen Investitionen prahlen. Der Wahlkampfeslogan von Präsident Klaus Johannis vor vier Jahren hatte das «Gebildete Rumänien» zum Inhalt.

Es ist sinnlos geworden über Bildung zu reden, immer mehr Kinder absolvieren die Pflichtstudienzyklen nicht mehr, weil sie finanziell keine Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen. Viele brechen die Schule ab, suchen Arbeit und helfen so mit, die Familie zu ernähren.

Die Löhne reichen nicht aus, um die Grundlebenskosten zu decken, obwohl Rumänien innerhalb der EU das Land ist, wo die Menschen am meisten arbeiten (müssen). Es fällt den Menschen immer schwerer mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auszukommen. Es gilt jeden Rappen zu kalkulieren, damit genug Geld für Lebensmittel, Medikamente und das Bezahlen der Rechnungen zur Verfügung steht. Von weiteren Ausgaben wie Kleider, Schuhe und vielem mehr ganz zu schweigen. Die Menschen können die Preiserhöhungen nicht mehr verkraften, die Steuern an den Staat (Krankenversicherung, Steuern) machen fast die Hälfte des Gehalts aus. In Zahlen sieht dies wie folgt aus:

Durchschnittlicher Lohn

<i>Bruttolohn</i>	<i>8'000 Ron (CHF 1'600.00)</i>
<i>Steuern usw.</i>	<i>3'700 Ron (CHF 720.00)</i>
<i>Nettolohn</i>	<i>4'300 Ron (CHF 880.00)</i>

Minimallohn (der bezahlt werden muss)

<i>Bruttolohn</i>	<i>4'400 Ron (CHF 850.00)</i>
<i>Steuern usw.</i>	<i>2'000 Ron (CHF 400.00)</i>
<i>Nettolohn</i>	<i>2'200 Ron (CHF 450.00)</i>

Noch ein Beispiel zu den Rentenzahlungen:

Die Grossmutter von Francesca hat 52 Jahre hart gearbeitet und erhält aktuell eine Rente von 1'700 Ron (CHF 330.00). Athena, die Grossmutter von Marius, welche viel in der Landwirtschaft gearbeitet hat, erhält monatlich 1'000 Ron (knapp CHF 200.00). Würden die beiden alten Frauen nicht im Familienverbund mit einem ihrer Kinder leben, das Geld würde zum Leben nicht ausreichen.

Es ist traurig, aber wahr, die Situation war vor 10 Jahren, als die Arbeit des Fonds startete und der Minimallohn für 168 Arbeitsstunden/Woche 900 Ron (CHF 200.00) betrug, für die Menschen besser, da die Preise sehr viel tiefer waren als heute.

Rumänien steht, wie viele andere europäische Länder, vor Herausforderungen in Zusammenhang mit der innenpolitischen Stabilität. Häufige Regierungswechsel und politische Fragmentierung sind grosse Hindernisse für die Umsetzung einer konsistenten und wirksamen Politik.

Korruption bleibt in Rumänien das grösste Problem. Es behindert die wirtschaftliche Entwicklung und untergräbt das Vertrauen der Öffentlichkeit. Der Kampf gegen die Korruption war schon immer ein grosses Thema auf der politischen Agenda, speziell wenn Wahlen anstehen wie dieses Jahr. Die Umsetzung der dringend notwendigen Reformen stösst jedoch bei Teilen der politischen (korrumperten) Klasse auf grossen Widerstand. Die Unabhängigkeit der Justiz und die Stärkung der Institutionen zur Korruptionsbekämpfung sind für Rumäniens Fortschritte von entscheidender Bedeutung.

Rumäniens Wirtschaft steht vor riesigen Herausforderungen, darunter die Inflation, das Haushaltsdefizit und der Bedarf in die Infrastruktur zu investieren. Auch soziale Ungleichheiten, Arbeitsmigration und die Alterung der Bevölkerung sind wichtige Themen.

Im globalen Kontext steht Rumänien vor Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Migrationskrise und geopolitischer Instabilität. Auf regionaler Ebene haben die Sicherheit im Schwarzmeerraum und die Entwicklungen im Westbalkan direkte Auswirkungen auf Rumänien.

Eine weitere grosse Herausforderung ist die digitale Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft. Die Anpassung an die digitale Wirtschaft, die Verbesserung der technologischen Infrastruktur und die Vorbereitung der Arbeitskräfte auf neue Markanforderungen sind unerlässlich. Darüber hinaus sind eine Bildungsreform und die Anpassung der Lehrpläne an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts von grosser, wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung des Humankapitals.

Diese Situation bedrückt, belastet die Menschen, was ich bei meinem Aufenthalt im September stark gespürt habe. Unsere Arbeit, unsere Hilfeleistungen, die wir erbringen können, dürfen, werden für die Menschen immer wichtiger. Gerne gebe ich Ihnen wieder einen kleinen Einblick, wo und wie wir helfen, unterstützen.

Hilfeleistung Überschwemmungen

Ende September wurde auch Rumänien von riesigen Überschwemmungen heimgesucht. Getroffen hat es die Region Galati, im Osten, eine der ärmsten Regionen des Landes. In 19 Dörfern wurden tausende Häuser weggespült. Die Menschen sind nicht nur obdachlos geworden, sie haben alles verloren, kein Gemüse mehr im Garten, die Tiere ertrunken. Brücken und vieles mehr wurde von den Wassermassen mitgerissen, mehrere Menschen sind durch die Überschwemmungen ums Leben gekommen.

Den Menschen in Rumänien fehlt es an Geld, um ihren eigenen Hilfsorganisationen zu spenden. So hat uns Cristina, mit der wir eng zusammenarbeiten, angefragt, ob wir Pakete mit Lebensmitteln, Wasser, Putzmitteln und vielem mehr für die betroffenen Familien finanzieren. Cristina hat die rund 4 Stunden dauernde Autofahrt auf sich genommen, um betroffenen Familien die Pakete selbst zu verteilen. Hier einige Eindrücke:



Zwei Beispiele von Häusern, die vom Wasser verwüstet wurden. Auf dem Bild rechts ein Holzofen, wie von Marius beschrieben, mit dem das Haus beheizt wird.

Die Leute liessen sich nur ungern fotografieren, deshalb nur wenige Bilder mit Menschen.





Es erstaunt wohl niemanden, dass der rumänische Staat, im Gegensatz zu anderen Ländern wie beispielsweise Tschechien, die Betroffenen finanziell nicht unterstützt.

Aktion Schulbeginn Magurele

Die Unterschiede beim Bildungssystem zwischen Rumänien und der Schweiz sind gross. In Rumänien ist das Bildungswesen stark wettbewerbsorientiert und basiert auf dem Leistungsprinzip, was dem öffentlichen Interesse widerspricht, da es keine Chancengleichheit für junge Menschen gewährleistet, unabhängig von Familieneinkommen, Wohnsitz in der Stadt oder auf dem Land, ethnischer Zugehörigkeit und anderen sozialökonomischen Kriterien.

Die jüngsten PISA-Tests von 2022 zeigen, dass das Bildungsgefälle zwischen Kindern und Jugendlichen aus Familien mit hohem und niedrigem Einkommen immer grösser wird. Letztere haben nur mangelhafte Grundkenntnisse in Mathematik und Lesen und vielem mehr. Niedrige oder gar kein Einkommen haben Familien, die in den Dörfern auf dem Land leben, wo grosse Armut herrscht. Es würde den Rahmen dieses Rundbriefes sprengen, detailliert auf dieses Bildungssystem, welches grosse Probleme bei der Chancengleichheit schafft, einzugehen. Geld in die eigene Tasche zu wirtschaften ist den Verantwortlichen der Regierung wichtiger, als in die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu investieren. So erhalten in der Regel nicht alle Kinder eigene Schulbücher, sie müssen sich diese teilen.

Die Schule ist gratis, problematisch ist jedoch, dass sämtliches Schulmaterial, wie Schreib- und Mathematikhefte und vieles mehr, durch die Eltern finanziert werden muss. Die Eltern erhalten eine umfassende Liste, welches Material die Kinder in die Schule mitbringen müssen. Vielen Familien ist dies jedoch nicht möglich und sie verzichten deshalb darauf, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Wir haben deshalb vor 3 Jahren mit unseren «Schulstartaktionen» begonnen. Nach Letca 2022 und Bulbucata 2023 haben wir dieses Jahr die Erstklässler in Magurele mit dem notwendigen Material ausgerüstet. Die Aktion haben wir in Zusammenarbeit mit Diana durchgeführt, welche sich stark für die Schule in Magurele engagiert. Zusätzlich kam ein Hilferuf der Familie aus Coteni, welche wir seit längerem mit Lebensmittel unterstützen. Drei Kinder haben ebenfalls das notwendige Material und Kleider für den Turnunterricht erhalten.

Ich war in der Woche vor dem Schulbeginn in Rumänien und so haben wir uns gemeinsam aufgemacht, die erhaltenen Listen für die Kinder in Magurele abzarbeiten und das notwendige Material einzukaufen. Für mich als Schweizer war dieser Einkauf sehr speziell. Wir sind nicht in einen Grossverteiler gefahren, nein, in einen Laden im Hinterhof des Marktplatzes von Bragadiru. Da die Auswahl an Rucksäcken nicht mehr so gross war, mussten wir diese in verschiedenen Läden einkaufen.



Hier der Gesamtüberblick über das Material, welches wir jedem einzelnen Kind in den Rucksack gepackt haben.



Beachtet die Gesichter der Kinder, das Erstaunen, die Freude war gross!





Das eingekaufte Schulmaterial für die Familie des Boxers, welches von der Mutter mit zwei Kindern entgegengenommen wurde.

Diverse Hilfeleistungen



Volle Einkaufstaschen – Einkaufen, bei uns in der Regel eine fast alltägliche Sache. Durch die regelmässige Unterstützung mit Lebensmitteln können wir dafür sorgen, dass verschiedene Familien und Einzelpersonen regelmässig etwas zu essen haben.

Immer wieder erreichen uns Notrufe, wo dringend Hilfe und Unterstützung angesagt ist. Ein weiteres Problem ist das Gesundheitswesen, die medizinische Versorgung. Viele können sich notwendige Medikamente nicht leisten, So auch diese Frau, welche nicht mehr aufstehen und die notwendigen Medikamente nicht bezahlen kann.



Marius hat es erwähnt, in vielen Häusern wird mit Holzöfen geheizt, was immer wieder zu Feuern oder Bränden führt. So auch bei dieser Frau mit ihren drei Kindern, sie hat durch einen Brand alles verloren. Wir wurden von dritter Seite auf die Situation aufmerksam gemacht und haben mit den notwendigsten Kleidern und dem Kauf von Lebensmitteln Hilfe geleistet.



Alltag in Rumänien

Bei meinen Aufenthalten erlebe ich den Alltag, oder anders ausgedrückt den normalen Wahnsinn, jeweils hautnah mit. Es gäbe über unzählige Begebenheiten zu erzählen, zu berichten, die ich als Schweizer nicht nachvollziehen kann und absolut unverständlich sind. Ein Beispiel sei erwähnt, weil es so typisch ist für das System in Rumänien:



Wissen Sie, was das ist? Das ist eine Recyclingstation für PET-Flaschen, Altglas und Alu-Dosen. Positiv ist, dass auch Rumänien endlich gemerkt hat, dass Abfälle getrennt entsorgt werden müssen. Das Problem ist, dass dies in Rumänien nur über das Portemonnaie funktioniert. So wird seit geraumer Zeit auf allen PET-Flaschen, Glas und Alu-Dosen ein Depot von einem Ron erhoben in der Hoffnung, dass die Leute das Material in einer Recyclingstation und nicht mehr einfach irgendwo entsorgen.

Für die Entsorgung des Materials gibt es vor allen grossen Einkaufszentren wie Aldi, Lidl, Kaufland, ein bis zwei solcher Stationen. Nur für die tausenden von Menschen die in Bragadiru leben, viel zu wenig. Endlose Schlangen von Menschen warten darauf, ihre Flaschen, ihr Glas, zu entsorgen und das Depot zurückzuerhalten. Ein weiteres Problem ist, dass die Stationen sehr schlecht arbeiten, immer wieder verklemmt es eine Flasche oder Glas. Es dauert bis sich dann jemand vom zuständigen Einkaufszentrum dazu bequemt, das Problem zu beheben. Für die armen Leute ist diese Entsorgung eine Einnahmenquelle, da nach wie vor viele PET-Flaschen weggeworfen werden. Diese werden eingesammelt und dann stehen diese Leute mit riesigen Säcken voll von PET-Flaschen vor den Stationen, um Geld zu generieren und blockieren die Anlage. Und noch etwas hat mich fast aus den Socken gehauen und ist für uns in der Schweiz unvorstellbar: Die Flaschen sind mit einem speziellen Code gekennzeichnet und so müssen Flaschen, die bei Lidl gekauft wurden, hier entsorgt werden, Flaschen von Kaufland bei Kaufland usw. So geht für die Entsorgung von PET-Flaschen und Altglas problemlos ein Nachmittag mit Anstehen und Entsorgen vorbei....



Abendstimmung in Bukarest mit Blick auf Ghetto-Wohnblöcke, erbaut von Ceauscescu, um damals tausenden von Menschen Wohnraum zu geben.

Wenn ich in Bukarest bin und die unzähligen Wohnblöcke sehe, aber auch wenn ich in den Dörfern unterwegs bin, beschäftigt mich die Situation der Menschen in diesem Land stark. Trotz harter Arbeit, keine Perspektive, kein Vorwärtskommen, Ertragen, Aushalten des Unabänderlichen. Ich sehe es, ich höre es auch von Marius und Francesca und deren Familien, wie schwierig der Kampf um ein einigermaßen gutes Leben in Rumänien (geworden) ist. Und dann wird mir jeweils wieder stark bewusst, wie privilegiert ich bin, dass ich in der Schweiz geboren bin und hier leben kann.

Noch ein Wort zu den bevorstehenden Wahlen anfangs Dezember: Nebst den Kandidaten der korruptesten Partei PSD kandidiert erstmals eine Frau, Elena Lasconi, für das Amt des Präsidents. Sie gehört der Partei «Uniunea Salvati Romania», auf Deutsch «Union rettet Rumänien», an. Das ist eine liberale Partei, welche sich in der rechten Mitte verortet. Ihr wichtigstes Thema ist die Bekämpfung der Korruption und sie gehört der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa an. Ob es einmal mehr nur leere Versprechungen sind oder tatsächlich eine Änderung bewirkt werden kann, wir werden es sehen.

Weihnachtsaktionen

Bereits sind einige Anfragen eingetroffen, ob wir vor den Festtagen wieder unsere Hilfsaktionen, sei es für Kinder, sei es für Familien durchführen. Die Wünsche haben sich in den letzten 2 Jahren stark verändert, es werden nicht mehr die traditionellen Süßigkeiten für die Kinder gewünscht, sondern Kleider und Schuhe. Ich werde am 15. Dezember nach Rumänien fliegen, um bei den Hilfsaktionen mitzuarbeiten und persönlich vor Ort zu sein.

Verein "Fonds Marius Arsene Rumänien" Schweiz

Generalversammlung 2025

Die Generalversammlung findet nächstes Jahr am Dienstag, 29. April 2025 statt. Reservieren Sie sich dieses Datum und lassen Sie sich persönlich über die Situation, die Arbeit in Rumänien informieren.

Reise nach Rumänien

Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung aufgrund der Rückmeldungen beschlossen, die Reise nach Rumänien mit einer kleinen Gruppe durchzuführen. Ich werde bei meinem Aufenthalt vor Weihnachten die Details mit Marius und Francesca besprechen und anschliessend diejenigen Personen, die sich gemeldet haben, direkt informieren.

Materialtransport

Ein Thema, das mich umtreibt, belastet. Die Rumänienhilfe Wegenstettertal hat einen Hilfstransport in die überschwemmten Gebiete durchgeführt, ein weiterer ist anfangs Dezember geplant. Wir stehen mit den Verantwortlichen in Kontakt um genaue Informationen zu erhalten, wie sie die Hilfsgüter über den Zoll gebracht haben.

Was wir sicher wissen ist, dass die Hilfsgüter nur noch in Kartonschachteln, und nicht in Plastiksäcken verpackt, transportiert werden dürfen. Plastiksäcke werden vom rumänischen Zoll, egal was sie enthalten, als Abfall deklariert und an den Absender zurückgesendet. Dies bedeutet, dass wir sehr viele Plastiksäcke in Kartonschachteln umpacken müssen. Wir sind deshalb dankbare Abnehmer von Kartonschachteln und danken für alle Unterstützung.

Danke

für alle Unterstützung, welche der Fonds Marius Arsene und die Arbeit in Rumänien erhalten und erleben darf. In Anbetracht der grossen Not in aller Welt und dem grossen Bedarf nach Hilfe und Unterstützung ist es alles andere als selbstverständlich, dass der Fonds Marius Arsene immer wieder genügend Mittel erhält, um in Rumänien die dringend notwendigen Hilfeleistungen zu erbringen. Nach wie vor werden die Mittel sehr sorgfältig, zielgerichtet und direkt vor Ort und direkt für die Menschen eingesetzt. Bei allen Anfragen wird durch Marius zuerst die Situation und die Form der Hilfe abgeklärt. Wir zahlen nie Geld direkt an Menschen für Hilfeleistungen aus, die Kosten werden durch Marius immer direkt bezahlt, sei dies im Spital, bei Therapien, für Medikamente und vielem mehr. Auch die Lebensmittel werden von ihm gezielt auf die Familie, Person, bezogen eingekauft und dann übergeben.

Danke, dass ich Ihnen wieder einen Einblick in die Situation, unsere Arbeit geben konnte. Danke, wenn der Fonds Marius Arsene weiterhin mit Ihrer Unterstützung rechnen darf. Ich wünsche Ihnen eine gute, lichtervolle Zeit und frohe, besinnliche Weihnachten. Bleiben Sie gesund und geben Sie sich, geben wir uns gegenseitig Sorge!

In grosser Dankbarkeit, herzlich



Stefan Wagner